eine allgemeine Uebersicht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Aus derselben ging auch hervor, daß sich die Mitgliederzahl erfreuliche weise um 23 erhöht hat und gegenwärtig 223 beträgt. Der Berichterstatter brachte dem durch Wegzug aus dem Verein ausgeschiedenen, jederzeit rührigen Mitglied, Herrn Pfarrer Polster den Dank zum Ausdruck und gedachte ehrend der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Ferner machte Herr Amtsgerichtsrat Reichert die Anwesenden mit der Tätigkeit des Konservativen Landesvereins bekannt und berichtete über die Vorbereitungen und die bisher getroffenen Maßnahmen zur bevorstehenden Reichstagswahl. Der Kassierer des Vereins, Herr Gustav Fabian, erteilte den Kassenbericht, worauf die Richtigsprechung seitens der Versammlung erfolgte. Die alsdann vorgenommene Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Nunmehr wurde Herrn Landgerichtsrat Dr. Baron O Byrn aus Dresden das Wort zu seinem Vortrag: „Die Konservative Partei — eine Volkspartei!" gegeben. Redner wies entschieden den Vorwurf, die Konservative Partei sei eine agrarische Partei, zurück, sie bestehe vielmehr aus Mitgliedern aller Schichten der Bevölkerung und vorwiegend aus Kaufleuten und und Fabrikanten; das Programm sei ein wahrhaft volkstümliches. Hochhaltung des Christentums, der Monarchie, des Vaterlandes seien die Aufgaben der Konservativen Partei. Was sie geleistet, sei immer auf der Grundlage des Christentums geschehen; insofern bekenne sie sich auch als schroffster Gegner der Sozialdemokratie, wie des jüdischen Geistes, der zersetzend wirke. Die Konservative Partei halte die Monarchie hoch, da eine konstitutionelle, staatserhaltende Monarchie am besten bewahrt bleibe vor Erschütterung von außen und innen. In ausführlicher Weise legte der Herr Vortragerstatter den Standpunkt der Konservativen Partei zu den Haupterwerbsarten dar. Er erläuterte, was dieselbe für die Landwirtschaft geleistet und noch leisten werde. Sehr treffend kennzeichnete der geschätzte Herr Redner das Verhältnis der Konservativen Partei zur Industrie, zum Mittelstand, Handel, zu den Beamten und Lehrern und zur Arbeiterschaft. Hieraus ging hervor, daß alle diese Stände einen sicheren Hort in der Konservativen Partei gefunden haben und finden werden. Am Schlusse seiner sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen wies der Herr Vortragende noch auf die Reichsfinanzreform hin und bekundete mit Beweisen, daß deren ungünstiger Ausfall durchaus den Konservativen nicht zuzuschreiben sei. Bei der nach dem Vortrage stattgefundenen Aussprache ergriff Herr Amtsgerichtsrat Reichert das Wort und unterwarf den am 31 Januar in Kamenz gehaltenen Vortrag des Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei, Herrn Pudor, über „Konservative Wirtschaftspolitik" einer scharfen Kritik. Ein warmes Wort sprach Herr Oberförster Rußig-Ohorn für die „Kriegskasse" des Konservativen Vereins und legte den Mitgliedern dringend die Stärkung derselben durch freiwillige Beiträge ans Herz. Mit einem Appell seitens des Herrn Vorsitzenden, mit allen Kräften die Kandidatur des Herrn Heinrich Gräfe zu unterstützen und mit herzlichen Dankesworten an Herrn Landgerichtsrat Dr. Baron O Byrn für seinen Vortrag wurde die Versammlung geschlossen.

Pulsnitz. (Politische Versammlung.) Die vom Kreisverein der Fortschrittlichen Volkspartei im 3 sächsischen Reichstagswahlkreise für gestern Abend ins Schützenhaus einberufene Versammlung war nur von annähernd 100 Personen besucht. Der Sekretär der Fortschrittlichen Volkspartei, Herr Hofmann-Leipzig, eröffnete die Versammlung und erteilte Herrn Kaufmann Richard Pudor, Klein-Storkwitz bei Leipzig, welcher als Kandidat für den 3. sächsischen Reichstagswahlkreis aufgestellt worden ist, das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Mittelstand und Finanzreform 1909". Herr Pudor streifte die verschiedenen Finanzreformen und sprach von der Mißwirtschaft der Konservativen (ein beliebtes Thema), die angeblich an den furchtbaren Schuldenlasten Deutschlands schuld seien. Als dem unhaltbaren finanziellen Zustande gesteuert werden sollte, habe die konservative Politik durch Ablehnung der Erbanfallsteuer wieder ihren selbstsüchtigen Charakter offenbart und eine Finanzreform im Sinne des schwarz-blauen Blocks sei zustande gekommen, welche die Unzufriedenheit des Volkes ins Ungemessene steigerte. Er entwickelte alsdann das Parteiprogramm der Fortschrittlichen Volkspartei. Der gewandte Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß auch in diesem Wahlkreise der Liberalismus über den schwarz-blauen Block siegen möchte. Nach kurzer Pause begann die Debatte. Herr Tierarzt Rudert erklärte sich mit den Ausführungen des Referenten zum teil einverstanden, wünschte aber noch Aufklärung über die Stellung des aufgestellten Kandidaten unter anderem zu verschiedenen Steuern, zu den Schutzzöllen, zum Heer und zur Marine. Herr Pudor tat dies teils an hand des ausliegenden Parteiprogramms. Alsdann meldete sich Herr Oberbahnassistent Frenzel zum Wort. Er hob hervor, daß das Vertrauen, welches die Wähler in Herrn Gräfe setzten, nicht erfüllt worden sei, er wünschte die Wahl des Herrn Referenten. Hierauf ergriff der Versammlungsleiter, Herr Hofmann das Wort und sprach über den Großkapitalismus; geißelte die Bier-, Tabak- und Zündholzsteuer. Zum Schluß seiner Ausführungen empfahl er die Wahl des Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei Herrn Richard Pudor. Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten wurde die Versammlung kurz vor 12 Uhr geschlossen.

Pulsnitz (Sonntagsplauderei) Der fünfte Sonntag nach Epiphanias, der erste Sonntag im Februar ist der heutige. Der Februar führt bekanntlich im Volksmunde den zweideutigen Namen „der närrische Monat". Zweideutig sagen wir, denn, wenn auch wir glauben wollen, daß nicht sowohl der Monat, als vielmehr die Leute, die in ihm leben, als „närrisch" bezeichnet werden, so wird es doch eine ganze Anzahl Leute geben, die es sich im gewöhnlichen Leben höflichst verbitten würden, als „närrisch" oder „Narren" bezeichnet zu werden. Den alten heidnischen Römern galt der Februar als Reinigungsmonat. Durch Opfer suchten sie ihre Reinigungsgöttin, der namentlich die Gebärenden anbefohlen waren, zu versöhnen und günstig zu stimmen und in unserem „Lichtmeßtage", der dem ersten Tempelgange Marias gilt, scheint ein Anklang an jene vorchristliche Anschauung vorzuliegen. Es geht einem Neuen, einem Herrlichen entgegen, daß sich durch heißen Kampf aus dem Dunkeln, dem Chaos losringt, und wie wir einem Neuen, Großen, Schönen festlich gestimmt, geschmückt an Leib und Seele entgegengehen, so verlangt auch die nahende Jahreszeit eine weihevolle festliche Stimmung. Die ersten Vorfrühlingsfeste feierten unsere heidnischen Vorfahren in diesem Monate und von der hellaufjauchzenden Freude, die sie dabei offenbarten, mag ein Teil auf jene ausgelassenen Veranstaltungen übergegangen sein, die wir unter dem Namen Karneval zusammen fassen und die in der Hauptsache in den Monat Februar fallen und ihm den eingangs erwähnten, nicht gerade geschmackvollen Namen gegeben haben. Wenn Freude auch jetzt in ein Christenherz einzieht, so ist das begreiflich und berechtigt. Aber zum Narren braucht man deshalb lange noch nicht zu werden. Denn das Leben mit seinen immer ernster und strenger werdenden Anforderungen an das Wollen und Können der Menschen läßt wenig Raum für närrisches Gebahren übrig. Wer es vermag, ohne daß darum Amt und Beruf, Haus und Familie darunter leiden, der mag es immerhin tun, vorausgesetzt, daß er Maß und Ziel zu halten versteht.

Pulsnitz. (50jährige Jubelfeier des Männergesangvereins „Sängerbund") Der am 3. Februar 1861 gegründete „Sängerbund" kann in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. In würdiger, dem Anlaß entsprechender Weise wird der Verein, welcher zahlreiche Einladungen hat ergehen lassen, die Jubelfeier Sonntag, den 12 und Montag, den 13 Februar, nach folgender Ordnung begehen. Sonntag, den 12. Februar vormittags 8 Uhr: Ehrung der verstorbenen Sänger durch Kranzniederlegung an den Gräbern der heimgegangenen Ehrenmitglieder; vorm. 9 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang mit Festgesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven; vorm. 11 Uhr: Gemütliches Beisammensein; nachm. 4 Uhr: Festkonzert Festakt, Kommers im Saale des Schützenhauses. Montag, vormittags 10 Uhr: Geselliges Beisammensein; abends 7 Uhr: Festtafel und Ball. Möge dem so schön vorbereiteten Jubelfest des „Sängerbundes" bestes Gelingen beschieden sein!

— Am 24. v. M. wurde im Königl. Ministerium des Innern eine Versammlung von Vertretern einer größeren Anzahl öffentlicher Gemeinde- und gemeinnütziger unparteiischer Vereinsarbeitsnachweise abgehalten, um die Gründung eines Verbandes der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen in die Wege zu leiten. Vertreten waren der Zentralarbeitsnachweis für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden, der Verein für Arbeitsnachweis in Leipzig, die Arbeitsnachweise der Städte Chemnitz, Plauen, Zittau, Meißen, Freiberg, Bautzen, Pirna, Wurzen, Waldheim, Sebnitz und Burgstädt, die Arbeitsnachweise für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz und für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln, sowie Vereinsarbeitsnachweise in Auerbach i. V. und Annaberg, auch die Stadträte zu Dresden und Reichenbach i. V., sowie der Bezirksverband Großenhain hatten sich vertreten lassen. Den Gegenstand der Beratung bildete die Frage des engeren Zusammenschlusses der genannten Arbeitsnachweise zu einem Verbande, dem die Aufgabe zufallen soll, für die Idee der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung im Lande zu werben, die leitenden Grundsätze für einen der Allgemeinheit nützlichen Geschäftsbetrieb der einzelnen Arbeitsnachweise auszubilden und einzuführen und auch sonst anregend und fördernd auf diese einzuwirken. Staatsminister des Innern Graf Vitzthum von Eckstädt, der mit den Ministerialdirektoren Dr. Roscher, Dr. Rumpelt und Heink und Geh. Regierungsrat Dr. Lantzsch erschienen war, begrüßte die Versammlung. Nach einem Vortrage des Universitätsprofessors Geh. Hofrats Dr. Stieda aus Leipzig, in dem dieser Kenner und tätige Vorkämpfer der gemeinnützigen Arbeitsnachweisbewegung das Wesen, die Bedeutung und die Entwicklungsmöglichkeiten schilderte und eindringlich für den vorgeschlagenen Zusammenschluß eintrat, und nach längerer sich hieran anschließender Aussprache erklärte die große Mehrzahl der vertretenen Arbeitsnachweise, vorbehältlich endgültiger Zustimmung, ihre Bereitwilligkeit, zu einem Landesverbande zusammenzutreten, und einigte sich auf eine Verbandssatzung auf Grundlage eines der Versammlung vorliegenden Entwurfs. Gemäß § 9 des letzteren wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder auf drei festgesetzt und als solche gewählt: der Verein für Arbeitsnachweis in Leipzig, der Zentralarbeitsnachweis in Dresden und der Arbeitsnachweis für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz.

Kamenz, 3. Februar. Am Montag vormittag 1/2 12 Uhr fand im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmanns Geh. Regierungsrates v. Erdmannsdorff öffentlicher Bezirkstag, der durch die Anwesenheit des Herrn Kreishauptmanns v. Craushaar ausgezeichnet wurde, statt. Die Bezirksversammlung faßte hierbei die folgenden Beschlüsse. Gegen 7 Stimmen wurde beschlossen, die Bezirkssteuer in der bisherigen Weise und in der in der Haushaltplan eingestellten Höhe zu erheben. Der Haushaltplan über das Bezirksvermögen wurde unter Vornahme einiger Abänderungen genehmigt, derjenige der Bezirksanstalt Jesau wurde in der aufgestellten Weise genehmigt. Der Anstellung einer Pflegerin und der Erhöhung der Verpflegsätze wurde zugestimmt. Zu der an den Gemeindevorstand von Jenkwitz zu zahlenden Entschädigung von 100 Mk. für Aufsichtsführung bei der Vernichtung von Tierkadavern soll eine anteilige Beihilfe von jährlich 33 Mk. 34 Pfg. aus Bezirksmitteln gewährt werden. Zur Anschaffung von Inventar für Bezirksanstaltszwecke wurde die Aufnahme eines Darlehns bis zur Höhe von 10 000 Mk. beschlossen. Wegen Anschluß der Bezirksanstalt an die städtische Wasserleitung sprach sich die Versammlung für den Anschluß aus und gewährte einen Beitrag von 1000 Mk. zu den Kosten des Anschlusses. Bei der Wahl von 4 Bezirksausschußmitgliedern auf 6 Jahre (1911—1916) wurden die bisherigen Herren wiedergewählt. Ebenso wurden als Mitglieder in den Kreisausschuß auf 6 Jahre (1911 bis 1916) die ausscheidenden Herren, Herr Kommerzienrat Großmann in Großröhrsdorf und Herr Kammerherr von Bünau auf Bischheim wiedergewählt. Bei der Wahl des Direktors und Stellvertreters der Bezirksanstalt Jesau auf 3 Jahre (1911—1913) an Stelle des ausscheidenden Herrn Kammerherrn v. Boxberg auf Rehnsdorf, Direktor, und Herrn Rittergutsbesitzer v. Kanig auf Milstrich, Stellvertreter, wurden die bisherigen Herren wiedergewählt. Bei der Wahl von 2 Mitgliedern der Finanzdeputation auf 3 Jahre (1911—1913) an Stelle der ausscheidenden Herren Stadtrat Müller in Kamenz und Rittergutsbesitzer Hustig auf Neustädtel wurden die Herren Rittergutsbesitzer Hustig auf Neustädtel und Stadtrat Willibald Reuter in Königsbrück wieder bezw. neugewählt. Als Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Wahl von Schöffen und Geschworenen bei den Amtsgerichten zu Kamenz, Pulsnitz und Königsbrück auf das Jahr 1912 wurden die bisherigen Herren wiedergewählt. Als außerordenliche Mitglieder der Ersatzkommission und ihrer Stellvertreter auf 3 Jahre (1911—1913) wurden die vorgeschlagenen Herren gewählt. Als Sachverständige zu Abschätzungen in Gemäßheit von Abteilung VII 16 unter 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 1. April 1876, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 13 Juni 1873 über die Kriegsleistungen, auf drei Jahre (1911—1913) erfolgte gleichfalls die Wahl der bisherigen Herren. Bei der Wahl von 6 Ausschußmitgliedern zur Verteilung der nach §§ 16 und 17 des Reichsgesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 etwa auszuschreibenden Landlieferungen im Lieferungsverbande Kamenz auf 6 Jahre (1911—1916) wurden die bisherigen Herren wiedergewählt. Weiter wurde der Beitritt des Bezirksverbandes zu dem Verbande der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen und auch Genehmigung eines jährlichen Beitrages von 30 Mk. beschlossen. Ebenso soll dem Gemeindeverbande für Haftpflichtversicherung im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz beigetreten werden.

Kamenz Die Königl. Kreishauptmannschaft Bautzen erläßt folgende Bekanntmachung: Eine größere Anzahl von Geschäftsinhabern in Kamenz hat beantragt, gemäß § 139f der Reichsgewerbeordnung für die offenen Verkaufsstellen in Kamenz den Achtuhr-Ladenschluß auf das ganze Jahr, mit Ausnahme bestimmter Tage anzuordnen. Zur Absetzung des nach §§ 2—4 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 — Reichsgesetzblatt S. 38 flg. — geordneten Verfahrens ist Herr Bürgermeister Dr. Feig in Kamenz als Kommissar bestellt worden.

Kamenz. Am Mittwoch hat sich außer dem in letzter Nummer schon gemeldeten Unglücksfall in Möhrsdorf noch ein weiterer schwerer Unfall in Döbra ereignet. Dort wurde abends, ebenfalls infolge Scheuens der Pferde vor einem Kraftwagen, der mit Geschirr und drei Perden vom Radeberger Markte zurückkehrende Knecht eines Pferdehändlers in Sollschwitz aus dem Wagen auf die hartgefrorene Straße geschleudert, sodaß er große Fleischwunden am Kopfe davontrug und noch am Abend seine Ueberführung in das hiesige Barmherzigkeitsstift erfolgen mußte.

Dresden. (Verlegung der Jahrmärkte.) Die Stadtverordneten stimmten am Donnerstag dem Beschluß des Rates, die räumliche Verlegung der Dresdner Jahrmärkte nach der Neustadt betreffend, zu. Die Verlegung des Christmarktes wurde abgelehnt.

Dresden. (Pferde-Ausstellung.) Mit der 36. Dresdner Pferde-Ausstellung wird diesmal auch ein Herren-Preisreiten und Preisspringen verbunden sein, das Dienstag, den 30 Mai nachmittags stattfindet. Ebenso wird mit der Ausstellung wiederum eine Lotterie verbunden, bei der 55000 Lose zu je 3 Mark ausgegeben werden

SZK. **Dresden,** 4 Februar. (Gleiches Recht für Alle?!) Verschiedene sächsische Blätter brachten vor kurzem die Behauptung, die Königliche Amtshauptmannschaft Glauchau habe aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche eine Versammlung evangelisch gesinnter Arbeiter verboten, einer sozialdemokratischen Versammlung dagegen innerhalb des Seuchengebietes kein Hindernis in den Weg gelegt, woran die Frage geknüpft wurde, wie verhält sich dies mit dem Grundsatze: „Gleiches Recht für Alle!?" — Nunmehr nimmt die Königliche Amtshauptmannschaft Glauchau selbst zu dieser Behauptung das Wort und teilt zu dem Fall folgendes mit: Dem Veranstalter einer Versammlung des Evangelischen Bundes, der persönlich auf der Königlichen Amthauptmannschaft Glauchau erschien, um für diese Versammlung die Erlaubnis zu einer Tellersammlung auszuwirken, wurde der Rat erteilt, die Versammlung bis nach dem Erlöschen der Maul- und Klauenseuche zu verschieben. Diesen Rat, der im Interesse der Teilnehmer an der Versammlung und ihres Viehbestandes erteilt wurde, hat der Veranstalter befolgt. Kurz darauf fand im Sperrgebiet der Amtshauptmannschaft Glauchau eine öffentliche sozialdemokratische Versammlung statt. Daß diese einer Genehmigung nicht bedarf, ja nicht einmal angemeldet zu werden braucht, da die Anmeldung durch Bekanntgabe in der Zeitung oder mittels Plakates ersetzt werden kann, dieser Ersatz besten Falles erst kurz vor der Abhaltung zur Kenntnis der Königl. Amtshauptmannschaft gelangt, daß mithin für sie gar nicht die Möglichkeit besteht, von der Veranstaltung abzuraten, weiß jeder Kenner